

KONZERT

Klangliche Seiltänze zweier Meister

REGENSBURG. Irgendwann beginnt es im Kopf zu klingeln und Erinnerungen an ein weit entferntes Konzert tauchen bei einigen Akkorden von Kevin Seddiki auf. Seddiki, 1981 in Clermont-Ferrand zur Welt gekommen, ist zu jung, um die ein Jahr zuvor live mitgeschnittene „Friday Night in San Francisco“ von Paco de Lucia, John McLaughlin und Al Di Meola erlebt zu haben. Später hat er es sicher als Video gesehen. Entscheidender für sein eigenes Spiel aber ist die Mitgliedschaft in Di Meolas World Sinfonia. Vier Jahre spielte der französische Gitarrist in der Band des „schnellsten Gitarristen der Welt“. Dabei fand der eine oder andere Lick des Älteren seinen Weg in Seddikis Spiel. Von einem Imitat kann bei dem klassisch geschulten Musiker indessen keine Rede sein. Auf jeder Station seiner weit gefächerten Karriere hat er Ideen in sein Spiel übernommen.

Seit einigen Jahren bringt dieses Potenzial im Duo mit dem Akkordeonisten Jean-Louis Matinier eine musikalische Blütenpracht hervor, die ihresgleichen sucht. Zwischen Klassik und Jazz, spanischer Musik und Improvisationen, zwischen „Greensleeves“ und Gabriel Faurés „Les berceaux“ entfalten die zwei eine feinsinnige Kammermusik. Deren Schönklang in ungewöhnten Akkorden und schwebenden Klängen auf dem Akkordeon bringt die Musik von innen heraus zum Leuchten.

Lange hat sich der Jazzclub Regensburg darum bemüht das Duo nach Regensburg zu holen. Verwandtschaftliche Beziehungen Seddikis in die Welt erbstadt haben schließlich zum Gelingen beigetragen. Matinier, der in seiner Moderation auf diese Verbindung hinwies, bestätigte mit genüsslichem Zungenschnalzen die Qualität des Essens beim Onkel. Die musikalische Qualität des Duos stand dieser um nichts nach. Kennengelernt haben sich die beiden vor über einem Jahrzehnt in der Abtei Royaumont. Später spielte Matinier, der selbst einen reichen Erfahrungsschatz als Begleiter von Juliette Greco bis Gianluigi Trovesi und Anouar Brahem mitbringt, in Seddikis Band mit Schlagzeuger Bijan Chemirani. Daraus erwuchs der Wunsch den musikalischen Dialog zu vertiefen „die Klänge und Farben sowie die orchestralen Möglichkeiten“ der Instrumente weiter zu erkunden.

Es ist eine Musik, die den Schmerz und die Trauer in getragenen Stimmungen erkundet, die losgelöst von Erdschwere zu schweben beginnt und die die Zuhörenden im Leeren Beutel in eine Welt voller Achtung, Zärtlichkeit und leiser Heiterkeit versetzt. Die kühnen Melodien und klanglichen Seiltänze, die Seddikis vollendetes Spiel auf der Gitarre und Matiniers auf dem Akkordeon vollführen, öffnen Türen in ungeahnte Klangwelten. Dabei wechseln sich die Instrumentalisten in der melodischen Führung und Begleitung immer wieder ab. Es ist ein musikalisches und emotionales Ineinandergreifen, eine respektvolle und gleichwohl selbstbewusste Begegnung zweier Persönlichkeiten, die von einer gemeinsamen Wellenlänge angetrieben werden. Vor zwei Jahren haben Matinier und Seddiki ihre Ideen in die Aufnahme eines Albums („Rivages“, ECM) fließen lassen, aus dem sie im Leeren Beutel einige gemeinsame Stücke und eigenwillig-schöne Interpretationen vorstellten. (mic)



Jean-Louis Matinier und Kevin Seddiki gaben ein umjubeltes Konzert beim Jazzclub. FOTO: MICHAEL SCHEINER